

R
P **TU** Rheinland-Pfälzische
Technische Universität
Kaiserslautern
Landau

Institut für Germanistik
Arbeitsgruppe: Sprachdidaktik

Institut für Germanistik
Arbeitsgruppe: Sprachdidaktik

- Vorherrschende Annahme: Der **Punkt** ist als basales, universelles Zeichen zur syntaktischen Grenzmarkierung **früh erprobt** und – über bestimmte Strategien der Textstrukturierung – **eher implizit erworben** (Bredel 2020; Bredel/Müller 2015).
- Veröffentlichungen zu **Punkterwerb** und **Punktdidaktik** sind – verglichen mit dem stark fehlerbehafteten Komma (vgl. Fürstenberg 2023; Berg & Romstadt 2021; Esslinger & Noack 2020) – weitgehend **ein Desiderat**.
- Explorative Studien wie Schüller (2023) und Dreschinski (2016) zeigen: auch das **Punkte-Setzen** kann – trotz der klar leserorientierenden Textstrukturierungsleistung von Interpunktion – noch **bis in die Sekundarstufe I problemfäll** sein.

→ These: Ein sicheres, automatisiertes Interpunktieren (als „Wissen in Funktion“; Funke 2005) von syntaktisch, semantisch und/oder illokutiv abgeschlossenen Einheiten (z. B. nach Pafel 2021; Bredel 2020, 78; Ägel 2017) kann nach der Primarstufe nicht uneingeschränkt vorausgesetzt werden und macht eine (auch rezeptionsorientierte, s. Esslinger 2015) Punkt

1. Welche Interpunktionsleistungen zeigen Schüler:innen der 6. Klasse in einer (Werk-) Realschule in frei verfassten narrativen Texten (s. Tab. 1 u. 3 und Abb. 2 u. 3)?
2. Wie unterscheiden sich die Interpunktionsfähigkeiten
 - a) **innerhalb** einer Schulform **zwischen** den beiden Hauptkategorien der Interpunktionszeichen (s. Abb. 2)?
 - b) **innerhalb** einer Hauptkategorie **zwischen** den Schulformen (s. Abb. 2)?

Korpus	n ₁ = 19 Werkrealschule, BW	n ₂ = 22 Realschule, RLP	N = 41
Silben	2271	2796	5068
MW (SD)	119,6 (59,3)	127 (52,3)	123,6 (55,6)
Min	37	13	13
Max	244	213	244

- Kodierung **aller interpunktionsrelevanter Stellen** nach Art und (Nicht-)Setzung (d. h. -/+) von Interpunktion
- Basis: Deduktiv basiertes, induktiv erweitertes Kategoriensystem, das **Spannungsfeld von Obligatorik und Fakultativität der Zeichensetzung** berücksichtigt (vgl. Romstadt et al. 2024; Wielenberg 2020)

Hauptkategorien			
B-Zeichen		NK	
Begrenzungszeichen Sinn, semant. & illokutive Vollständigkeit: Grenzmарkingierung <u>obligatorisch</u> / Zeichenwahl fakultativ		Nebensatzkomma Syntaktische Subordination: Komma <u>obligatorisch</u>	Weitere Kategorien
• Punkt		:	Doppelpunkt bei Anführung
• Komma		,	Aufzählungszeichen (Reihung von Nicht- Satzwertigen)
! Ausrufezeichen		!!	Aufzählungszeichen
? Fragezeichen		(!)	Expressivität ≠ alleinige Bedeutung
# Offene Zeichenwahl			Nicht obligatorisches Ausdruckszeichen
			Unmotiviertes Zeichen
Zusätzliches: Fehlendes B vor Majuskel; B = Expressivität, z.B.: (!); Zeichen hier eher nicht normkonform (nnk); H bei Hierarchisierung		Unterkategorien: - Satzart (Rel., Adv., Inh.) - Stellung im Satz (z.B. m. & d.) - Stellung des Kommas (L, R)	

ich schwante nach trauen ^K aber
alle ^o die auf die Klassenfahrt
mitgekommen waren ^o waren weg ^P
selbst meine BFF ist nicht da
gewesen ^P ich ~~war~~ hatte Angst ^o weil
ich wusste ^o das ich in den
gruseligen Wald musste ^K aber ich
sagte mir ^o hey ^o du bist die
Anführerin von den Partfinderinnen ^K
also was sollte schief gehen ^P
und dann wurde ich nervig ^P ich ging

Abb. 1: Beispielanalyse, Textauszug von Lina 6. Klasse WRS

		WRS	R5
B- Zeichen	MW (SD)	47,78 % (33,58 %)	58,59 % (31,82 %)
	Median	46,15 %	64,49 %
	Min	0 %	0 %
	1. Quartil	18,33 %	33,33 %
	3. Quartil	73,33 %	82,95 %
	Max	100 %	100 %
NK	MW (SD)	6,5 % (17,5 %)	7,84 % (20 %)
	Median	0 %	0 %
	Min	0 %	0 %
	1. Quartil	0 %	0 %
	3. Quartil	0 %	0 %
	Max	66,67 %	66,67 %

Quote richtiger B-Zeichen: 17%, da: 3 von 18 obligatorischen B-Zeichen normkonform realisiert.

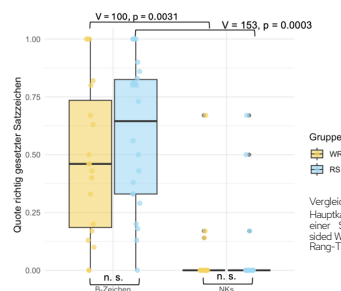


Abb. 2: Quoten richtig gesetzter B-Zeichen und NKs nach Schule

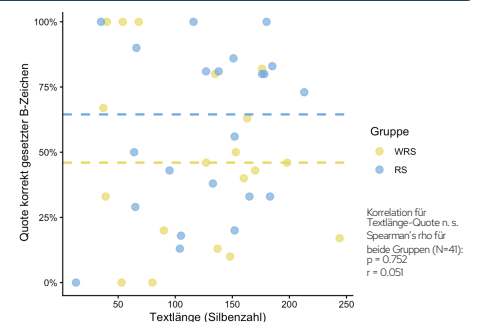


Abb. 3: Verhältnis von Textlänge zu korrekt gesetzten B-Zeichen

Es bedarf einer Punktdidaktik, die bei den Fähigkeiten dieser Schüler:innen ansetzt. Außerdem ist zu untersuchen, über welche anderen Fähigkeiten und Schwierigkeiten (z. B. Lesen) die Schüler:innen verfügen.

- **innerhalb** einer Schulform **zwischen** den beiden Hauptkategorien der Interpunktionszeichen signifikant (s. Abb. 2) (zu 2a). In beiden Schulformen sind die Interpunktionsfähigkeiten bei den B-Zeichen signifikant besser als die Kommationsfähigkeiten bei Subordination. (WRS: $V = 100$; $p = 0.0016$; RS: $V = 153$, $p = 0.0002$ bei entsprechendem one-sided-Test)
- **innerhalb** einer Hauptkategorie **zwischen** den Schulformen nicht signifikant (s. Abb. 2) (zu 2b). Deskriptiv zeigt sich aber, dass die Schüler:innen der WRS mehr als 10 % schlechter B-Zeichen setzen können als die Schüler:innen der RS.

- Welchen Einfluss hat die Textsorte auf die Interpunktionsfähigkeiten?
- Wie könnte man Schüler:innen im Setzen von B-Zeichen und NKs im Schreibprozess unterstützen?
- Welchen Satzbegriff haben Schüler:innen in Primar- bzw. früher Sekundarstufe und welchen Einfluss hat dies auf das Setzen von B-Zeichen und NKs?
- Inwiefern fallen rezeptive und produktive Interpunktionsfähigkeiten zusammen/auseinander?
- Wie entwickelt sich die Interpunktionsfähigkeiten im Verlauf der Sekundarstufe?

Wir danken den beteiligten Schüler:innen für ihre Texte und den beteiligten Lehrkräften für Ihre Zeit und Unterstützung.

Symposium Deutschdidaktik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 09/2026

[illegible]